

Ein Spaziergang durch die katholischen Lehranstalten

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner**

Band (Jahr): **1 (1893)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aber als¹⁾ man sich schickt uff erdt
mit laster, sündt, schandtlicher geberdt,
besorg²⁾ daß es bößer werdt.
Ohn zwiffel würdt groß enderung
in³⁾ höhe und nider, alt und jung,
in frucht, visch, vöglen, thier und lüth;
dergleichen in gar langer züth⁴⁾
by unsern eltern und vorfahren
von etlich manig hundert Jahren
nie ist gehört noch auch beschehen,
Gott wöll mit gnaden uns ansehen,
last er uns wohl ein wenig sünckhen,
daß wir in sünden nit ertrinckhen.⁵⁾

Unserm Dichter blieb indessen der Schmerz erspart, die verheerenden Wirkungen der kirchlichen Revolution, die bald auch eine solche auf sozialem Gebiete herbeiführte, mit eigenen Augen sehen zu müssen. Er starb am 10. Mai 1521 im Alter von 64 Jahren. Eine steinerne Gedächtnistafel, die ihm im Dome errichtet wurde, erinnerte in einigen einfachen Worten an seine Stellung und seine Verdienste.⁶⁾

Ein Spaziergang durch die katholischen Lehranstalten.

-- H. B. --

Ein Spaziergang durch eine herrliche Schweizerlandschaft oder eine prächtige Parkanlage bietet gewiß viele und mannigfaltige Freuden. Mit jedem Schritt und Tritt begegnen uns neue Bilder, die den Geist angenehm berühren; dazu die gesunde aromatische Luft, die auch den Körper erfrischt; daher die wohlige Stimmung, die man sich immer erhalten wissen möchte! — Ein viel genußreicherer Spaziergang bietet sich uns, wenn wir unsere katholischen Anstalten besuchen und einen Einblick nehmen in die herrlichen Räume, die sie beherbergen, und prächtigen Gegenden, in denen sie sich erheben, in all' die schönen Wissenschaften und Künste, die sie der jungen Welt mittheilen, und dazu den gesunden Geist echter Religiosität und Vaterlandsliebe wahrnehmen, der allüberall herrscht. Diese Anstalten sind eine Zierde der katholischen Schweiz, ihr Ruhm und Stolz, aber auch ein beredtes, lautes Zeugnis dafür, daß das kathol. Volk Wissenschaft und Kunst liebt und hochhält, wenn sie im Dienste der Religion und Tugend wirken.

Da steht in erster Linie vor uns das altherwürdige Stift **Maria-Einsiedeln**. Es sind die Söhne des hl. Benedikts, die da in dieser sonst unwirtlichen und winterlichen Hochebene den Garten der Wissenschaft und Kunst, der Religion und Tugend mit bewunderungswürdiger Emsigkeit und mit beharrlichem Fleiße pflegen, die gleichen, die einstens aus dem Sturm wilder Zeiten die Bildungsprodukte der altklassischen Völker retteten und den wüsten und öden Boden Germaniens für christliche Bildung und Gesittung urbar machten. 260 Schüler, von denen 182 im Kloster und 78 im Flecken wohnten, ließen sich von 23

¹⁾ so wie. ²⁾ fürcht' ich. ³⁾ bei. ⁴⁾ Zeit. ⁵⁾ Strobel, S. 34.

⁶⁾ Die Inschrift ist abgedruckt bei Strobel S. 35 und Schmidt I, 236.

Mitgliedern des Stiftes und einem weltlichen Musik- und Turnlehrer unterrichten. 225 Schüler gehörten der Schweiz, 35 dem Auslande an. 54 besuchten das Lyzeum, die übrigen verteilten sich auf die 6 Gymnasialklassen. Dem Jahresberichte ist ein vorzüglicher Artikel beigegeben: Der Patriotismus, von Dr. P. Gregor Koch, Lehrer der Philosophie. Er verdient von allen Parteien gelesen zu werden; denn es giebt wenige Worte, die mehr gebraucht und weniger verstanden werden als dieses. —

Gehen wir von Einsiedeln über den Mythen nach Schwyz — ein beschwerlicher, aber vielfach lohnender Weg! Da liegt unter uns in Sonnenklarheit der Flecken Schwyz und ob ihm thront als majestätischer Bau das **Kollegium Maria Hilf**. Ein armer Kapuzinerpater, der edle, leider zu früh verstorbene P. Theodosius hat den Grund dazu gelegt; die schweizerischen Bischöfe übernahmen das Erbe und seit Jahren steht die Anstalt in herrlicher Blüte. 21 Professoren und 1 Hilfslehrer unter der tüchtigen Leitung des hochw. Rector Dr. Vieli unterrichteten 309 Schüler (237 im Internate, 72 im Externate), von denen 235 Schweizer und 74 Ausländer waren. Es befinden sich da Vorbereitungskurse für italienische und französische Zöglinge, ein deutscher Vorkurs, eine dreiklassige Realschule, ein sechsklassiges Gymnasium und ein philosophischer Kurs. —

In der Nähe erhebt sich auf schönem Aussichtspunkte das **Lehrerseminar Nickenbach**, das tüchtige katholische Volksschullehrer heranbildet und unter den bewährten Händen des hochw. Dr. Moser neu aufblüht. Es umfaßt eine Vorbereitungsclassse und drei Seminarcurse.

Nehmen wir die Bahn, so kommen wir nach **Altdorf**, wo die **Kantonschule** im katholischen Sinn und Geiste Jünglinge heranbildet.

Fahren wir mit der Gotthardbahn nach Göschenen, steigen wir hinauf durch die schauerliche Schlucht der Schöllenen und der Teufelsbrücke, lassen wir uns nicht zu lange fesseln von dem lieblichen Ursernthale und Dorfe Andermatt, sondern nehmen wir den steilen, aber schönen, weiten, aber abwechslungsreichen Weg über die Oberalp, um in's malerische Rheinthale hinunterzusteigen, so treffen wir da in einer wunderschönen Oase das in graue Vorzeiten zurückreichende **Stift des hl. Placidus und Sigisbert, Sientis**. Manche Stürme sind über dasselbe gezogen und mehr als einmal befürchtete man seinen Untergang. Aber mit neuer Kraft erhebt es sich und mit ihm seine Schule, die aus einem Vorkurs, einer Realschule und 4 Gymnasialklassen besteht. Sie zählte 84 Schüler, wovon 75 auf den Kanton Graubünden. 10 Patres, 1 Laienbruder und ein weltlicher Lehrer wirkten an der Anstalt. Bei einem persönlichen Besuche im letzten Herbst lernten wir die Strebbarkeit der Professoren und den Eifer des gnädigen Herren für die Stifterschule kennen. Mit großen Opfern baute man neue Räume und Einrichtungen für sie und hat man eine reiche Naturaliensammlung angelegt, in der einige höchst seltene und kostbare Mineralien meine höchste Bewunderung erregten. Möge das Werk immer mehr gedeihen und die gastfreundliche Oase immer mehr emporblühen!

Wir haben retour genommen und befinden uns bald wieder an den herrlichen Gestaden des Vierwaldstättersees, dessen Ufer uns so viel Schönes vom Anfange des Schweizerbundes erzählen. Wir steigen in Buochs an's Land; vor uns erhebt sich das Stanserhorn, das in den letzten Tagen hochaufloderte

vor Freude über die Bahn, die seinen aussichtsreichen Gipfel mit der zivilisierten Welt nun verbindet. An seinem Fuße liegt herrlich ausgebreitet der Flecken Stans und dort droben neben dem Kapuzinerkloster steht ein stattliches Gebäude, es ist die **Lehr- und Erziehungsanstalt der ehrw. Väter Kapuziner**. Sie hat sich in den letzten Jahren kräftig emporgearbeitet, und das neue Konviktsgebäude ist nicht nur eine Zierde des Klosters, sondern ebenso sehr der ganzen Gegend. 10 Professoren, unter denen 8 Söhne des hl. Vaters Franziskus, unterrichteten und erzogen 104 Schüler (89 Interne und 15 Externe). Die Anstalt besteht aus 6 Gymnasialklassen. Blühe fort, Rose aus dem Franziskusgarten!

Und nun hinein an den Fuß des Titlis, wo der Flecken **Engelberg** um das ehrwürdige Kloster so lieblich sich angesiedelt hat. Deine gesunde Luft ladet nicht nur weltmüde Erdenpilger zur stärkenden Erholung ein, sondern zieht auch schaffensfreudige Musensohne an, voll guter Vorsätze, Wissenschaft und Frömmigkeit aus den Quellen des hl. Benedikt zu trinken. 88 Zöglinge fanden den Weg in das liebliche Thal, von denen nur 2 Externe waren. An den 6 Gymnasialklassen arbeiten 13 Professoren, sämtlich Mitglieder des Klosters.

Eine prächtige Bergreise — und du bist im Melchthal und noch etwa zwei Stunden, am Rast und an Sachseln vorbei, wo die ehrw. Gestalt des sel. Nikolaus von der Flüe dich so recht katholisch und patriotisch zugleich anweht — beide Worte stunden auch auf der Wiege des Schweizerbundes in Brunnen — und du lenkst deine Schritte in den Flecken Sarnen ein. Zwei herrliche Gebäude, das eine älter, das andere ganz neu, ein wahrer Prachtbau, begrüßen dich! Was stehst du verwundert da! Es sind wieder Söhne des hl. Benedikt, die sich da niederließen. Einst hatten sie ein schönes Heim in Muri, Kt. Argau. Leidenschaft und Unduldsamkeit hat sie ins Ausland, nach Gries in Tyrol, vertrieben; die Liebe des kathol. Oberwaldnervölkchens zur Schule gab ihnen wieder ein Heim im Herzen der kathol. Schweiz. Von dem alten Kloster Muri ist der Segen genommen, — ein Unstern folgte dem andern, ein furchtbarer Brand machte es zu einer traurigen Ruine — denn der Segen folgte seinen ungerecht vertriebenen Bewohnern ins Ausland nach Muri-Gries, aber auch nach Sarnen, wo er in der hochaufblühenden **kantonalen Lehranstalt des sel. Nikolaus** offenkundig vor jedermann dasteht. Sie umfaßt eine zweiklassige Realschule, ein Gymnasium mit 6 und ein Lyzeum mit 2 Jahreskursen. 14 Patres und 3 weltliche Professoren unterrichteten 243 Zöglinge, von denen 162 im Pensionate wohnten.

Auf dem Rückwege begegnen wir den **kantonalen Lehranstalten in Luzern**: Gymnasium (111 Schüler), Lyzeum (45 Sch.), Realschule (200 Sch.) und Theologie (20 Sch.), besuchen in einem Absteher die **Mittelschule in Münster** mit Sekundarschule und Progymnasium, an der 5 Lehrer wirken und 52 Schüler studieren; ebenso die **Mittelschule in Sursee** mit 4 Real- und 4 Gymnasialklassen, 6 Lehrern und 74 Schülern und das **Lehrerseminar in Hükkirch** unter der vortrefflichen Leitung des durch seine Schriften rühmlichst bekannten Seminardirektors F. X. Kunz. Es umfaßt 4 Jahreskurse und zählte im verflossenen Schuljahre 51 Schüler.

Und nun geht's in den Garten der Schweiz, das liebliche Zugerländchen mit seinem schönen See und seinen fruchtbaren Wiesen und Obstwäldern,

mit seinen zum Besuche einladenden Hügeln und Bergen. Ob der wunder-
lieblich am Gestade des Sees und am Fuße des Zugerberges ausgebreiteten
Stadt erhebt sich auf kleiner Anhöhe das neue geräumige **Pensionats-
gebäude bei St. Michael** mit seinen hohen, licht- und lustreichen Sälen
und seiner prächtigen Turnhalle. Es umfaßt einen deutschen Vorkurs, einen
französisch-italienischen Vorbereitungskurs, 3 Realklassen, ein Untergymnasium
und ein dreikursiges Lehrerseminar. Das Obergymnasium und die Kantons-
schule mit $4\frac{1}{2}$ Jahreskursen können vom Pensionat aus leicht besucht werden
und bieten vortreffliche Gelegenheit zu höhern Studien humaner und realer
Richtung, sowie auch zur Ausbildung für Sekundarlehrer. Die Anstalt wird
von Weltgeistlichen geleitet und steht unter der hohen Protektion des hochw.
Diözesanbischofs und des geistlichen Kapitels des Kantons Zug. 4 Geistliche
und 8 weltliche Professoren nebst zwei Hilfslehrern wirken an derselben. Sie
zählte 117 interne und 17 externe Schüler, 112 Schweizer und 22 Ausländer.

Gehen wir in den Westen und Süden, so begegnen wir wieder mehreren
kath. Anstalten, die zahlreich besucht sind, über die uns aber keine Berichte
vorliegen, so das **Kollegium St. Michel in Freiburg**, das **Kollegium St.
Maurice**, das Pensionat St. Anna in Roveredo, das Lehrerseminar in
Haute-Rive, in Sitten, in Locarno zc. Und dürfen wir der letzten Pflanzung
im Garten der kath. Lehranstalten vergessen, die, so jung sie auch noch ist,
doch so vortrefflich gedeiht und blüht, der **kathol. Universität in Freiburg**?
Die Zahl der immatrikulierten Studenten beträgt 170, wovon 93 Schweizer
und 77 Ausländer (Deutschland 46, Frankreich 31, Osterreich, Italien,
England, Holland, Luxemburg, Rußland, Bulgarien und Nordamerika), dazu
kommen noch 17 Hörer, so daß die Gesamtfrequenz 177 beträgt. An ihr
wirken gegenwärtig 39 Professoren (10 an der theolog., 13 an der juristischen
und 16 an der philosophischen Fakultät,) nebst 2 Privatdozenten. Es wird
nicht mehr lange gehen, so wird auch die medizinische Fakultät erstehen und
dann haben wir, was uns schon so lange noththut, eine vollständige kathol.
Universität in unserm lieben Schweizerlande.

Haben wir nun alle katholischen Anstalten gesehen? An diesen Kranz
kathol. Anstalten für Knaben reiht sich ein gleicher, nicht minder schöner für
kathol. Töchter. Da thront hoch ob allen, in kräftiger Vergluth, mit groß-
artigen, allen pädagogischen Anforderungen entsprechend eingerichteten Gebäu-
lichkeiten das **Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Menzingen** mit
einem Haushaltungskurs in 3 Abteilungen, einen Vorbereitungskurs, einer
dreiklassigen Realschule, einem französischen Kurse und einem 4klassigen Lehrer-
innenseminar — mit 258 Zöglingen, von denen 206 Schweizerinnen und
52 Ausländerinnen sind.

Am Fuße des Zugerberges, ob der Stadt Zug, liegt in bezaubernder
Lage das **Töchterpensionat Maria Opferung**, das in seinem schönen, höchst
bequem und gesund eingerichteten Pensionate 58 Töchter beherbergte, 50
Schweizerinnen und 7 Ausländerinnen. Es umfaßt einen deutschen und einen
französisch-italienischen Vorkurs und 3 Realklassen. Bei Cham begrüßt uns
mitten in fruchtbarstem Gelände auf kleiner Anhöhe das **Töchterinstitut zum
Hl. Kreuz** mit einem theoretischen und praktischen Lehrkurse. 120 Zöglinge
bewohnten die gut eingerichteten Räume und bildeten sich zu tüchtigen Haus-

hälterinnen und Hausfrauen heran, 106 aus der Schweiz, 14 vom Auslande. Im gleichen Sinn und Geist wirkt dessen Filiale in Wiesholz bei Ramsen, Kt. Schaffhausen, die gegen 50 Zöglinge zählt.

In prachtvoller Lage, das ganze liebliche Thal zwischen Brunnen und Schwyz beherrschend, erhebt sich das gewaltige **Schwesterninstitut** zum hl. Kreuz in **Jungenbohl** mit seinem trefflichen **Töchterpensionate Theresianum**, das nebst einer dreikursigen Realschule ein deutsches und ein französisches Lehrerinnenseminar umfaßt. 117 Töchter besuchten seine Schulen (104 Interne und 13 Externe). Das Pensionat entspricht ebenfalls allen hygieinischen Anforderungen aufs beste.

In gleicher Weise blüht das **Töchterpensionat der hl. Klara** in Stans mit 3 Real- und 3 Seminarkursen; es zählte 50 Zöglinge, — das Töchterpensionat im **Melchthal** und in **Baldegg**, mit denen ebenfalls Seminarcurse verbunden sind. Leider liegt mir kein Jahresbericht vor. Und wie viele andere trefflich geleitete Töchterinstitute beherbergt die katholische Schweiz noch? Ich erinnere an **Wurmshausen**, an **Wyl**, an die Filialanstalten des Lehrschwesterninstitutes in **Menzingen**: in **Rorschach** und **Lugano** zc. Und wie viele andere gemeinnützige katholische Anstalten erfreuen uns da und dort? Wie edel und wohlthätig wirken die Taubstummenanstalten in **Hohenrain** und **Überstorf**, die Rettungsanstalten in **Bremgarten** und **Fischingen**, **Maria Krönung** in **Baden** zc. Schließen wir unsern Spaziergang ab. Es wäre interessant, einmal eine vergleichende Zusammenstellung aller katholischer Knaben- und Mädchen-Institute zu bearbeiten; sie wäre der greifbarste Beweis für die Bildungsfreundlichkeit des kathol. Volkes und für dessen opferfreudiges Streben, seinen Söhnen und Töchtern die ihnen notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten mitzuteilen. Es ist eine wahre Freude, auf diesen geistigen Wettkampf unter den kathol. Anstalten herabzuschauen und all' die Bestrebungen und Einrichtungen zu beobachten, die allüberall getroffen werden, um sich immer mehr emporzuschwingen und zu vervollkommen, und ein nicht minder großer Genuß ist es, zu sehen, wie der gleiche Geist, der Geist echter Religiosität, der Liebe und Anhänglichkeit zur Kirche und zum Vaterlande in allen diesen Anstalten herrscht und wirkt. Unwillkürlich erinnert man sich da an die Worte Schillers im Spaziergang:

„Sieh, da entbrennen in feurigem Kampf die eifernden Kräfte,
Großes wirkt ihr Streit, Größeres wirkt ihr Bund.
Tausend Hände belebt ein Geist, hoch schlaget in tausend Brüsten,
Von einem Gefühl glühend, ein einziges Herz,
Schlaget für das Vaterland und glühet für der Ahnen Gesetze.“

Pädagogische Rundschau.

Eidgenossenschaft. (Korr. Sch.) Vom 17. Juli bis 22. August war bekanntlich in **Chur** ein Handfertigkeitkurs. Der Kurs erstreckte sich auf Kartonage, Schnitzerei und Schreinerei. Es beteiligten sich dabei 150 Lehrer aus den verschiedenen Teilen der Schweiz. Auch waren 22 Lehrer von **Bulgarien** erschienen, die sich vorzüglich durch Fleiß und solides, stilles Betragen auszeichneten. Kost und Logis hatten die Herren im Gebäude der Kantons-